

## «Pro Flughafen» tritt gegen Blockierung an *Abstimmungskampf lanciert*

asü. · Der Verein Pro Flughafen hat an seiner Generalversammlung am Dienstag den Abstimmungskampf gegen die Flughafenvorlagen vom 27. November lanciert. Die Behördeninitiative will Veränderungen am Pistensystem verhindern, der Gegenvorschlag zusätzlich alle Flugrouten über dichtbesiedeltem Gebiet verbieten, die nach dem Jahr 2000 eingeführt worden sind, also die Südanflüge. Die Vorlagen würden die Entwicklungsfähigkeit des Flughafens massiv einschränken, sagte Christian Bretscher, Vizepräsident und Geschäftsführer des Vereins, an der Veranstaltung im Flughafen Zürich. Besonders an den Pranger stellte er Politiker aus dem Glatttal und aus der Stadt Winterthur, die zwar mit dem Argument der Flughafennähe Standortmarketing betrieben, aber die Konsequenzen nicht tragen wollten – und somit für Bretscher «ein unseliges Doppelspiel» betrieben. Max Binder, SVP-Nationalrat und Präsident von «Pro Flughafen», betonte auch, dass gerade in Flughafengemeinden die Skepsis gegenüber den Belastungen nicht angebracht sei: «Noch nie ist ein Flughafen in ein Wohngebiet gebaut worden. Aber um alle Flughäfen herum entstehen Wohngebiete.»

Bretscher kritisierte zudem, die Vorlagen wollten durch die Hintertüre die im Jahr 2007 klar abgelehnte Plafonierung erzwingen. Der Flughafen müsse aber das Pistensystem verändern können, um die Lärmbelastung zu reduzieren, die Sicherheit zu verbessern und auch in Zukunft die Nachfrage nach guten Flugverbindungen decken zu können. Da ohnehin jede Pistenveränderung vom Stimmvolk genehmigt werden müsse, seien die «Blockierungsvorlagen» als Affront gegenüber den Zürchern zu verstehen.